



13.9 Millionen Franken Dividende für Stadt Luzern

Unternehmensgewinn stieg auf 35.8 Millionen Franken

ewl ist es im vergangenen Geschäftsjahr gelungen, die Bruttomarge in den wichtigsten Geschäftsfeldern zu erhöhen. Dadurch konnte der Unternehmensgewinn auf 35.8 Millionen Franken (Vorjahr: 25.9 Millionen Franken) gesteigert werden. Regulatorische Auflagen im Geschäftsfeld Strom zwingen ewl zu Rückstellungen. 2019 hat die Wettbewerbskommission (WEKO) gegen die Erdgas Zentralschweiz AG und die ewl Energie Wasser Luzern Holding AG eine Untersuchung eröffnet. In diesem Verfahren wird geklärt, ob die Erdgas Zentralschweiz AG und ewl die Durchleitung durch ihre Erdgasnetze an Endkunden ungerechtfertigt verweigern. Für das Sanktionsrisiko der WEKO hat ewl eine Rückstellung von 3.2 Millionen Franken gebildet.

293.4 Millionen Franken Umsatz

Die Gesamtleistung stieg um 6.3 auf 293.4 Millionen Franken. Am meisten Umsatz erzielte ewl im Geschäftsfeld Erdgas mit 143.2 Millionen Franken. Das Wachstum von 7 Prozent im Erdgasgeschäft ist auf die Erdgasbeschaffungsstrategie zurückzuführen. Zudem wurden die Heizgaspreise per 1. Januar 2019 erhöht. Der Absatz an Versorgungsenergie sank um 2.2 Prozent. Im Stromgeschäft reduzierte sich der Umsatz auf 86.9 Millionen Franken. Das Geschäftsfeld Wärme entwickelte sich erfreulich positiv. Der Umsatz stieg um 6.6 Prozent auf 17.3 Millionen Franken. Aus der Stiftung Klimaschutz und CO₂-Kompensation KliK erhält ewl 1.1 Millionen Franken dank CO₂ Einsparungen. Mit 11 Prozent wurde im Geschäftsfeld Telekommunikation das höchste Wachstum erzielt. Der Telekommunikationsumsatz stieg auf 14.4 Millionen Franken. Der Wasserertrag liegt mit 14 Millionen Franken leicht unter dem Vorjahr.

Umsatz 293 Mio.

Die Gesamtleistung stieg um 6.3 auf 293.4 Millionen Franken. Am meisten Umsatz erzielte ewl im Geschäftsfeld Erdgas.

Tiefere Strombeschaffungskosten

Im Berichtsjahr wurden die Zielrenditen bei den Stilllegungs- und Entsorgungsfonds markant übertroffen. Aus diesem Grund fielen die Jahreskosten der beiden Unterbeteiligungen Kernkraftwerke Leibstadt und Gösgen bedeutend unter Vorjahr aus. Die Eigenproduktion erreichte die budgetierten Vorgaben. Mit der Forces Motrices Valaisannes SA hat ewl einen Energieliefervertrag abgeschlossen. Damit hat sich ewl für die nächsten zehn Jahre einen weiteren Anteil Wasserstrom aus Schweizer Herkunft gesichert. Der Netznutzungsaufwand sank, da die nationale Netzgesellschaft Swissgrid die Preise für die Systemdienstleistungen (SDL) auf Anfang Jahr reduzierte.

323 Angestellte

teilen sich bei ewl ein Pensum von 296 Vollzeitstellen. Der Personalaufwand stieg im Geschäftsjahr auf 40.6 Millionen Franken.

Personal

323 Angestellte teilen sich bei ewl ein Pensum von 296 Vollzeitstellen. ewl freut sich, jedes Jahr jungen Personen den Eintritt in die Berufswelt zu ermöglichen. 17 Personen absolvieren bei ewl eine Berufslehre und können nach erfolgreichem Abschluss während mindestens einem halben Jahr wertvolle Erfahrung im Berufsalltag sammeln. Der Personalaufwand stieg im Geschäftsjahr um 1.7 Prozent auf 40.6 Millionen Franken.

Starker Anstieg der Rückstellungen

Die Rückstellungen erhöhten sich um 9 Millionen Franken. Einerseits mussten Rücklagen für das Sanktionsrisiko der WEKO gemacht werden, andererseits zwingen die regulatorischen Vorschriften ewl zu Rückstellungen. Zudem erhöhten sich die latenten Steuern.

Gute Ertragslage

ewl konnte 2019 die Ertragskraft deutlich stärken. Der Betriebsgewinn vor Abschreibungen, Zinsen und Ertragssteuern (EBITDA) stieg um 10.6 auf 75.2 Millionen Franken. ewl erwirtschaftete einen operativen Geldfluss von 75.6 Millionen Franken. Mit diesem Rekordergebnis konnten die Investitionen vollständig aus den selbst erarbeiteten Mitteln finanziert werden. Gesamthaft führte dies zu einem freien Geldfluss von 11.8 Millionen Franken. Die Eigenkapitalrendite stieg im Berichtsjahr auf 6.5 Prozent.

13.9 Millionen Franken Dividende für Stadt Luzern

Die Stadt Luzern als Alleinaktionärin profitiert von der guten Ertragslage. Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung eine Dividendenzahlung von 13.9 Millionen Franken vor. Damit steigt die Dividende um 3.6 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr.

9.6 Mio.

hat ewl im Berichtsjahr in Fernwärmeprojekten (Rontal/Littau/Emmen Luzern) investiert. Die Bruttoinvestitionen betragen 53.7 Millionen Franken.

Investitionen in Fernwärme und See-Energie

Die geplanten Investitionen in erneuerbare Energien werden konsequent umgesetzt. ewl hat im Berichtsjahr 9.6 Millionen Franken in Fernwärmeprojekten im Rontal, in Littau und im Gebiet Emmen Luzern investiert. 9.3 Millionen Franken flossen in das See-Energie Projekt Horw Kriens und 5.8 Millionen Franken in den Kapazitätsausbau der See-Energie Zentrale Inseliquai in der Stadt Luzern. Die Bruttoinvestitionen betragen 53.7 Millionen Franken.

Auf den 1. Januar 2019 hat ewl erfolgreich eine neue ERP-Softwarelösung und ein neues Energieverrechnungssystem eingeführt. Damit kann ewl flexibel und kundenfreundlich auf Veränderungen am Markt reagieren.

Gesunde finanzielle Basis

Die Bilanzsumme stieg aufgrund der hohen Investitionstätigkeit auf 789 Millionen Franken. Die Eigenkapitalbasis konnte weiter gestärkt werden. Das Eigenkapital stieg per Bilanzstichtag auf 569.7 Millionen Franken und die Eigenkapitalquote auf solide 72.2 Prozent. Die Nettofinanzschulden konnten um 3.4 auf 46.7 Millionen Franken abgebaut werden.

Strategische Beteiligungen

ewl ist neu direkt an der SET Swiss Energy Trading AG mit 11.1 Prozent über die Erdgas Zentralschweiz AG beteiligt und dadurch in der Wertschöpfungskette näher am Beschaffungsmarkt. Die Terravent AG konnte im Berichtsjahr einen weiteren Windpark in Deutschland erwerben. Der Beteiligungsanteil an Terravent stieg auf 17.7 Prozent. Die Repower Produktions AG erwarb im Berichtsjahr drei Wasserkraftwerke der Prättigauer Kaskade. Über die Beteiligung an der Repower Produktions AG sicherte sich ewl langfristig Wasserstrom aus der Schweiz.

Risikobeurteilung

Der ewl Verwaltungsrat befasst sich jährlich mit der aktuellen Risikosituation. In einem Risikokatalog und einer Matrix werden die wesentlichen Geschäftsrisiken definiert und nach ihrer Eintretenswahrscheinlichkeit sowie der möglichen Schadenssumme beurteilt.